



Antworten der

Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)

und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)

auf die Frage der

Zentralen Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser – ZIF

Was werden Sie konkret für den barrierefreien Zugang von Frauenhäusern insbesondere für Frauen, Mädchen und Jungen mit Behinderungen tun?

Antwort

Für CDU und CSU bedeutet Barrierefreiheit der umfassende Zugang und die uneingeschränkte Nutzungschancen aller gestalteten Lebensbereiche. Hierzu gehört auch die barrierefreie Gestaltung von Frauenhäusern.

Bereits seit dem Jahr 2009 wurden Maßnahmen zum Barriereabbau in bestehenden Wohngebäuden durch Bundesmittel bzw. ab 2012 mit Eigenmitteln der KfW gefördert. Von Oktober 2014 bis 2018 stellt der Bund insgesamt 54 Millionen Euro zur Verfügung. Damit wurde das seit fünf Jahren erfolgreiche Kreditprogramm der KfW „Altersgerecht Umbauen“ um eine Zuschussvariante ergänzt.

Neben dem Programm der KfW fördern auch einzelne Bundesländer den barrierefreien Umbau. Informationen über die Förderungsprogramme nach Bundesländern sind unter barrierefrei.de zu erhalten.

Ausgehend vom „Bericht der Bundesregierung zu Situation der Frauenhäuser, Frauenberatungsstellen und anderer Unterstützungsangebote für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder“ vom November 2012 wurde das Thema Barrierefreiheit in der Gleichstellungs- und Frauenministerkonferenz (GFMK) und dort in dem länderoffenen Arbeitsgremium „Frauenhäuser und Opferunterstützungseinrichtungen“ behandelt. Dabei hat eine Analyse der Bestandsaufnahme von 2015 gezeigt, dass der Stand der Barrierefreiheit in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ist. (Vgl. im Einzelnen: Bestandsaufnahme Frauenhäuser und Opferunterstützungseinrichtungen, Stand Juni 2015, https://www.gleichstellungsministerkonferenz.de/ocuments/Anlage_TOP_7-1_2.pdf.)

Grundsätzlich gibt es in Bezug auf Barrierefreiheit in Frauenhäusern in allen Bundesländern noch viel zu tun. Für CDU und CSU steht Barrierefreiheit in allen Bereichen an oberster Stelle. Je mehr das jeder von uns allen verinnerlicht, desto selbstverständlicher wird das in unserer Gesellschaft werden.